

Eröffnungsfeier der Winterarbeit der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft, Ortsgruppe Bad Schandau.

Die Reichsgruppe der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft in Bad Schandau, Ortsgruppe Bad Schandau, eröffnete gestern abend im Hotel „Goldener Anker“ den Beginn der diesjährigen Winterarbeit für zusätzliche Berufsausbildung mit einer feierlichen Eröffnungsfeier. Ortsgruppenleiter Neumeister nahm als erster das Wort und hielt die Anwesenden willkommen. Insbesondere begrüßte er die Vertreter der hiesigen Berufsschule und betonte die jederzeitige Zusammenarbeit mit dieser. Weiterhin verlas er das Entschließungsschreiben des leider verstorbenen Bürgermeisters Baumann, das gleichzeitig die besten Wünsche für die bevorstehende Winterarbeit zum Ausdruck brachte.

Nach ihm sprach der Redner des Abends, Pg. Kathai, Dresden, der etwa folgendes ausführte: Der Begriff Bildung hat mit der Arbeit einen engen Berührungspunkt, aber er wird heute mit einem gänzlich anderen Gesichtspunkt angesehen als vor der nationalsozialistischen Revolution. Damals war er Selbstzweck, Mittel, sich über andere zu erheben und verschuldete die Trennung der Lager in Kopf- und Handarbeiter. Heute jedoch müssen wir uns energisch darüber klar werden, daß jede Anreizung von Seiten nicht den primitiven Zweck bürgerlicher Ueberheblichkeit, sondern Staatsbürgerpflicht ist, um der Forderung von Leistung und Verantwortungspflicht genügen zu können. Gerade die Sachjen hat die Berufserziehung der Angestellten mehrfachen Inhalt. Der schwere Erntestampf der sächsischen Wirtschaft hat als Gründe neben äußeren Einflüssen auch eigene Fehler. Die Schwierigkeiten begannen sich einzustellen, als die Zusammenhänge in Aktiengesellschaften und Konzernen erfolgten und der Kleinrentner und Fabrikant, der seine Kenntnisse von der Bille auf erworbene, vom anonymen Kapital verdrängt wurde. Aber ein Arbeiteraufstieg der deutschen und damit sächsischen Wirtschaft ist nur durch ausgeprägtes Können jedes einzelnen möglich. Und so haben wir in der Reichsgruppe der Angestellten-Gewerkschaft, einen tüchtigen Nachwuchs heranzubilden. Es genügt nicht, daß der kaufmännische Angestellte lediglich das versteht, was er zu tun hat, sondern einen Gesamtüberblick bekommt. Doch er lernt, wie die Ware im Gegensatz zu früher auf das Selbstinteresse einzustellen ist. Wir sind vorläufig durch die feindliche Einstellung der ausländischen Wirtschaft zur Zwangsantarktis gezwungen. Ich nenne in diesem Zusammenhang die Erzeugung der Vitrinfaser. Was für eine bedeutende Waffe der deutschen Wirtschaft kann dieses Produkt werden, wenn der Kaufmann strategisch handelt. Da besteht vielfach noch eine gänzlich falsche Auffassung von dem Begriff Erntestampf, verdrängt im Erntestampfen die Schindler. Hier hat der Kaufmann aufklärend einzusetzen. Es steht schon heute fest, daß das Ausland seine Einstellung uns gegenüber auf die Dauer nicht aushält, aber andererseits wäre es traurig, wenn nicht genügend bedeutende Kräfte zur Verfügung stünden, um diese Zwangslage reibungslos zu überwinden.

Dr. Schacht hat auf der Leipziger Messe eine klare Marschroute angegeben: 1. Neueste Einschränkung der Einfuhr. 2. Achtung der Rechte anderer Staaten aus bestehenden Abkommen. 3. Förderung der inländischen Rohstoffherzeugung mit allen erdenklichen Mitteln. 4. Aufbau einer umfassenden Erntewirtschaft für den Einzelbedarf. 5. Größtmögliche Pflege des Exports. Es geht um die Lebensfrage des deutschen Volkes, und es ist nun unsere Arbeit, Menschen zu erziehen, die diesen Aufgaben gerecht zu werden vermögen. Denn der Kaufmann ist nie und nimmer eine Einzelzelle mit lediglich persönlichen Interessen, sondern ein Glied im Ganzen, und der Außenhandel muß sich im traffen Gegenfakt zu früher unbedingt der Außenpolitik des deutschen Volkes unterstellen.

Der Redner streifte dann noch die Ueberwachung der Lehrausbildung, die anschließend Oberlehrer Fischer als Leiter der Berufsschule ausführlich unterstrich. Er bestätigte die Worte von Pg. Kathai, daß das Ideal des Dritten Reiches noch ein weites Ziel sei und daß es noch immer Lehrberufen gäbe, die von seinem Geist keine Abnung hätten, indem sie nach Geschäft und Verdienst an letzte Stelle die Ausbildung des Lehrlings stellten. Angelegliche Gründe der Entschuldigend für das Fernbleiben vom Berufsschulunterricht bewiesen das zur genüge. Oberlehrer Fischer schloß mit der Versicherung, daß die außerberufliche Schulung der M.A.G. seitens der Berufsschule wärmster Unterstützung gewiß sein könne.

Nach Erledigung interner Fragen schloß Ortsgruppenleiter Neumeister die Feier mit einem dreifachen Siegesheil auf Führer und Vaterland. Pgt.

Sächsisches

Die reiselustigen Sachsen

174 000 Sachsen durch die NSG „Kraft durch Freude“ verschickt

Aus einer Zusammenstellung der NSG „Kraft durch Freude“ über die durch sie verschickten Urlauber in diesem Jahr geht hervor, daß die NSG „Kraft durch Freude“ im Gau Sachsen rund 174 000 arbeitende Volksgenossen an den Freuden eines Urlaubs außerhalb des alltäglichen Lebenskreises teilnehmen lassen konnte.

Im einzelnen wurden 50 000 sächsische Arbeitskameraden auf siebentägige Fahrten, 19 000 Jungarbeiter auf zwei bis drei Wochen verschickt und über 100 000 Volksgenossen nahmen an den Wochenendfahrten in Sachsen teil. Die stärkste Beteiligung wiesen die Urlaubszüge an die Nord- und Ostsee auf; es folgen dann Rheinland, die Mosel, die Rheinpfalz und die Lüneburger Heide. An Seefahrten nahmen rund 5500 Sachsen teil. Besonders gute Erfahrungen wurden auch mit Fahrten in das heimische Ostlandsgebiet, in das Erzgebirge und in das Vogtland, gemacht.

Halbjahresabluß des Landes Sachsen

Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Sachsen im Monat September 1934 beließen sich die Einnahmen im Ordentlichen Haushalt in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1934 insgesamt auf 129 557 000 M., die Ausgaben auf 150 894 000 M., so daß sich in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1934 eine Mehrausgabe von 21 337 000 M. ergibt. Im außerordentlichen Haushalt betragen die Ausgaben in der gleichen Zeit 5 843 000 M.; dieser Haushalt weist bekanntlich in Sachsen keine Einnahmen aus, weil besondere langfristige Anleihen für außerordentliche Zwecke nicht aufgenommen werden. Die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts werden aus den beweglichen Vermögensbeständen des Staates und den zu ihrer Verklärung aufgenommenen Krediten gedeckt.

Der Stand der schwebenden Schulden bezifferte sich Ende September 1934 auf 236,632 Millionen Mark gegen 235,234 Millionen Mark Ende August dieses Jahres.

Reichsstatthalter Muffschmann in den Verwaltungsrat des Deutschen Jagdmuseums berufen

Wie aus München gemeldet wird, wurde in den Verwaltungsrat des jetzt rechtsfähig gebildeten Vereins „Deutsches Jagdmuseum“ u. a. auch Reichsstatthalter Gaujägermeister Muffschmann berufen.

Der Dresdner Oberbürgermeister besichtigt städtische Anlagen.

Dresden. Am Jahrestage des Beginns der Neugestaltung des Königsufers unternahm Oberbürgermeister Förner in Begleitung seines Gaujägermeisters eine Besichtigung des gegenwärtigen Standes der Arbeiten zur Neugestaltung des Königsufers. Er beging die gesamte Baustraße von der Marienbrücke bis zur Brückmündung und traf in Einzelheiten noch Anordnungen über die künftige Durchführung der Planungen. Am Dienstagabend leistete Oberbürgermeister Förner mit den Mitgliedern des Gesamtrates einer Einladung der Bezirksgruppe II des Reichsluftschutzbundes zu einer Besichtigung der neuen Luftschuttschule Folge. Nach einem Vortrag des Bezirksgruppenführers Hansen führte ein Rundgang die Gäste durch die einzelnen Räume der Schule.

Die Jugend grüßt die Soldaten der alten Armee. Der Reichsjugendführer hat eine Anordnung über die Grußpflicht der H.J., des Jungvolks und des BdM. erlassen, wonach die Angehörigen dieser Gliederungen grundsätzlich ihre Kameraden und Kameradinnen ihre Führer und Führerinnen, die Männer und Führer der P.O., S.L., S.S., Arbeitsdienst usw., die Angehörigen und Offiziere der Wehrmacht und die Angehörigen der alten Armee grüßen. Alle Sittlerungen, Jungvolkgruppen und BdM.-Mädel haben, wie der Reichsjugendführer betont, die Pflicht, vor allen Dingen die Soldaten der großen alten Armee zu grüßen und zu respektieren. Gegen diesen Befehl Handelnde werden in Zukunft disziplinarisch bestraft.

Vergiechshübel. Bau eines Kurheimes. Am Sonntagmorgen soll hier die Grundsteinlegung zum Bau eines Kneipp-Kurheimes erfolgen. Das Heim soll Kurstuhlschrank und Badeeinrichtung enthalten. — Bei der Feier, die von musikalischen Darbietungen umrahmt wird, sprechen Graf Alexander v. Rex, Bürgermeister Landgraf und Kurarzt Dr. Kaiser.

Neukirch, falsches Geldbetrüger. Zwei Burchen verfielen in einer hiesigen Fleischerie ein falsches Fünfmarskstück auszugeben. Die Inhaberin erkannte jedoch den Betrug und rief um Hilfe, worauf die beiden auf Fahrrädern flüchteten. Sie konnten jedoch noch am gleichen Tage ermittelt und von der Gendarmerie festgenommen werden.

Düngerkrieg an der Grenze

Mit einer nicht alltäglichen Angelegenheit hatte sich das Landesfinanzamt in Dresden auf eine Eingabe der Neugersdorfer Stadtverwaltung zu beschaffen; sie betraf die Zollveränderungen vom 28. Juni 1934 mit der Bestimmung, daß der tierische Dünger (Abtritts- und Stallung) bei der Ausfuhr mit 10 % für den Doppelzentner zu verzollen sei. Auf Grund dieser Verordnung blieben die sonst regelmäßig im Spätherbst aus dem böhmischen Grenzgebiet zur Düngerabfuhr kommenden Landwirte diesmal aus, woraus sich für die Stadt ein unhaltbarer Zustand ergab. Der Präsident des Landesfinanzamtes erteilte jetzt die widerrufliche Genehmigung, daß die Bewohner von Neugersdorf den Dünger im Rahmen des kleinen Grenzverkehrs zollfrei ausführen können.

Mit dem Kraftwagen in die Elbe.

Preßsch (Elbe). Hier wurde die Leiche des Heinrich Wichowski aus Domsdorf (Kreis Liebenwerda) gelandet, der vor einigen Wochen bei Axien mit seinem Auto in die Elbe gefahren war.

Tunnen, Spiel, Sport

Winterhilfe der Sachjenfußballer

Die Muffschmann-Spiele erbrachten 8000 RM

Der 21. November ist als Opfertag des deutschen Fußballsports für das Winterhilfswort angesehen worden. Die Erträge aller an diesem Tag stattfindenden Fußballspiele werden der Winterhilfe zufließen. Einmütig werden alle Fußballvereine einen erneuten Beweis ihrer Opferwilligkeit und Einigkeit für die Volksgemeinschaft erbringen.

Im Gau Sachsen haben die Fußballer ihrer Hilfsbereitschaft gerade in diesen Tagen einen recht erfreulichen Ausdruck verleihen können. Gaujäger Hoffmann konnte als bisherigen Ertrag aus den Muffschmann-Spielen 8000 RM dem Landes-sportführer zur Weiterleitung an den Reichstatthalter übergeben. Dabei sind diese Spiele noch nicht zu Ende geführt, so daß eine wesentliche Erhöhung dieses Betrages aus dem am 2. Dezember in Dresden zum Austrag gelangenden Schlußspiel zu erwarten ist. Auch bei den Opferspielen am 21. November wollen Sachsen Fußballer nicht zurückbleiben, und die dem Bundesführer unterbreiteten Pläne, deren Genehmigung zur Zeit noch aussteht, lassen das Bestreben erkennen, ein recht erfreuliches Ergebnis für das Winterhilfswort aus den Opferspielen zu erzielen.

In den größeren Orten des Gaugebietes werden sich Auswahlmannschaften der vier Bezirksklassen in zwei Spielen und der sechs Kreise in drei Spielen treffen. Dazu kommt das Spiel des Polizei-Sportvereins Chemnitz gegen eine aus den übrigen Gauvereinen zusammengestellte Mannschaft. Daneben ist das ganze Gaugebiet mit einer Reihe von Veranstaltungen überzogen, und es sind Spielabschlüsse für diejenigen Vereine und Orte zu erwarten, die von dem Plan noch nicht erfaßt sind.

An die Zuschauer aber ergeht der dringende Aufruf, durch rege Anteilnahme an den Spielen zum Erfolg beizutragen und dessen eingedenk zu sein, daß es dabei um mehr als um Sieg oder Niederlage, um mehr als um Punkte geht, es geht um tatkräftige Hilfe für das deutsche Volk.

Einweihung der Motorportschule „Adolf Hühnelein“. Die unweit Hegelhe in der Nordoer Heide gelegene Motorportschule „Adolf Hühnelein“ der Motorbrigade Nordmark wurde am Dienstag durch den Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps Obergruppenführer Hühnelein eingeweiht und ihrer völkserzieherischen Bestimmung übergeben. Zum Schluß der Feier weihte Obergruppenführer Hühnelein 45 neue Motorräder und nahm sodann den Vorbeimarsch der Ehrenstirne ab.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Kraftwagenhalter wegen ausbeuterischer Ueberanstrengung des Fahrers zu Gefängnis verurteilt.

Gera. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte das Geraer Schöffengericht am Mittwoch den Fuhrunternehmer Langner aus Weissenfels zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und den Kraftwagenführer Otto Meißner, ebenfalls aus Weissenfels, zu sechs Monaten Gefängnis. Damit hat das schwere Kraftwagenunfall, das sich im Juli ds. Js. in der Nähe von Langenberg bei Gera ereignete, und bei dem zwei Schulkinder den Tod fanden und acht schwer verletzt wurden, seine gerichtliche Sühne gefunden. Der Unglücksfall war von dem 37-jährigen Otto Meißner gesteuert worden. Langner war als Fuhrunternehmer dem Gericht dafür verantwortlich, daß er nicht Sorge getragen hatte, einen frisch und wohl ausgeübten Fahrer aus Steuer zu setzen. Er hat, wie es in dem Urteil heißt, den Fahrer oft mehr als 100 Stunden in der Woche arbeiten lassen.

Letzte Drahtmeldungen Kabinett Doumergue zurückgetreten.

Paris, 8. November. Das Kabinett Doumergue ist heute Donnerstag um 12.25 Uhr MEZ. zurückgetreten. Der Ministerrat hielt seit 11.30 Uhr einen Kabinettsrat ab.

Der vom Staatspräsidenten Lebroun mit der Regierungsneubildung beauftragte bisherige Außenminister Laval hat den an ihn ergangenen Auftrag abgelehnt.

Bildersturm in Mexiko.

Mexiko. Wie die Zeitung „La Prensa“ aus Merida meldet, hat der Landeshauptdirektor von Campeche im Staat Campeche 20 Heiligenbilder, die von der Polizei bei Privatpersonen beschlagnahmt worden waren, verbrennen lassen. Ferner hat die Gerichtspolizei in Merida sämtliche Kirchen geschlossen und den Erzbischof von Yucatan aufgefordert, Mexiko zu verlassen. Der Gouverneur des Staates Chihuahua hat die Schließung sämtlicher Privatschulen angeordnet. „La Prensa“ meldet weiter aus Aguas Calientes, die Polizei habe dort eine Verhaftung gegen die Staatsregierung aufgedeckt. Mehrere Personen seien verhaftet, eine größere Anzahl von Waffen beschlagnahmt worden.

Einen geradezu phantastischen Antrag haben mehrere Lehrer aus Matamoros im Staat Tamaulipas der Kammer zugeleitet. Die Lehrer fordern die Erschießung sämtlicher Erzbischöfe, Bischöfe und Priester, weil sie Vaterlandsverräter seien, dem Papst unterständen und somit als Ausländer gewertet werden müßten; sie seien ferner Feinde der Regierung und ein Hindernis für den Fortschritt des mexikanischen Proletariats. Dieser Antrag wurde von der Kammer mit homerischem Gelächter aufgenommen und den Ausschüssen überwiesen, wo er wahrscheinlich ad acta gelegt werden wird.

Der demokratische Wahlsieg in den Vereinigten Staaten.

Erörterungen über Roosevelts zukünftige Politik.

London. In einer Neutermeldung aus New York heißt es, politische Beobachter glauben nicht, daß der überwaltigende Sieg der demokratischen Partei den Präsidenten Roosevelt veranlassen werde, sich mehr nach links zu orientieren. Man nehme an, daß er nach wie vor einen mittleren Kurs steuern werde. Die Stimmung in Wallstreet, die als Barometer des allgemeinen Einbruchs des Wahlergebnisses betrachtet werden könne, sei unerschüttert geblieben.

New York. Am Mitternacht amerikanischer Zeit waren für das Repräsentantenhaus 421 Abgeordnete gewählt. Die Demokraten erhielten davon 311 Sitze, die Republikaner 100 Sitze, die Fortschrittler 7 Sitze und die Landarbeiter 3 Sitze.

Schulz wieder zum Tode verurteilt

Das schweidnische Schwurgericht verurteilte den frühere kommunistischen Landtagsabgeordneten Schulz aus Waldenburg-Dittersbach wegen Ermordung seines Sohnes Horst wiederum zum Tode und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Das Urteil im Leipziger Steigboy-Prozess

In dem sogenannten Steigboy-Prozess vor der Dritten Strafkammer des Landgerichts Leipzig wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Friedrich August Woyse wird unter Freisprechung in zwei Fällen wegen Betruges in Tateinheit mit Vergehen gegen die Konturordnung in Verbindung mit Vergehen gegen das G. m. b. H.-Gesetz zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt; hinsichtlich der Verleitung zum Meineid wird das Verfahren gegen Bonjen auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt. Der Angeklagte Otto Kauer wird von der Anklage in einem Betrugsfall freigesprochen, im übrigen wird das Verfahren auf Grund des sächsischen Amnestiegesetzes vom Dezember 1932 eingestellt. Das Verfahren gegen die Angeklagte Hahn wird auf Grund des Amnestiegesetzes eingestellt. Der Angeklagte Bonjen hatte als Geschäftsführer der Steigboy-Gesellschaft m. b. H. durch Vorlegung falscher Kundenwechsel und gefälschter Abschlüsse sowie durch Ubertretung nicht bestehender Forderungen bei der Stadtbank Leipzig Kredite erschlichen und die Stadtbank, also die Stadt Leipzig, um Beträge geschädigt, die in die Hunderttausende gehen; Kauer und die Hahn leisteten Beihilfe dazu.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 8. November 1934

Rinder und Schafe belanglos	MM	Auftrieb:
I. Rälber		Rinder: 66
A. Sonderklasse:		darunter
Doppellender bester Mast	—	Schaf: 43
B. Andere Rälber:		Bullen: —
a. beste Mast- u. Saugtälber	44—53	Kühe: 23
b. mittl. Mast- u. Saugtälber	38—43	Färsen: —
c. geringere Saugtälber	33—37	Zum Schlachthof direkt: —
d. geringe Rälber	28—32	Schaf: —
II. Schweine		Kühe: 3
a. Fettichw. üb. 300 Pfd. Lebdtg.		Färsen: —
1. fette Speckschweine	—	Auslandsrinder: 81
2. vollfleischige Schweine	—	Rälber: 582
b. vollfl. Schw. v. etwa 240 bis etwa 300 Pfd. Lebendgewicht	53	3. Schl. dir.: 10
c. vollfleischige Schweine von etwa 200—240 Pfd.	51—53	Auslandsfärsen: —
d. vollfleischige Schweine von etwa 160—200 Pfd.	45—52	Schafe: 249
e. fleischige Schweine von etwa 120—160 Pfd.	—	3. Schl. dir.: 23
f. fleisch. Schw. unter 120 Pfd.	—	Auslandschafe: —
g. Sauen		3. Schl. dir.: 301
1. fette Specksauen	—	Auslandschweine: —
2. andere Sauen	—	Ueberstand: —
		Rinder: 51
		darunter
		Schaf: —
		Bullen: 34
		Kühe: 17
		Färsen: —
		Rälber: 1
		Schafe: 163
		Schweine: 2

Marktverlauf: Rälber schlecht, Schweine gut.

Hauptdruckverleger: Walter Sieke. — Vertreter: Erich Judel. Verantwortlich für den gesamten Textteil: Erich Judel. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Walter Sieke. — Sämtlich in Bad Schandau. Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Bad Schandau. D. N. X. 34. 1534.